

## Protokoll

<b>Veranstaltung</b>	92. Plenarsitzung
<b>Veranstalter</b>	Kommission Bodenverbesserungen
<b>Ort</b>	Walcheturm, Sitzungszimmer 157, kant. Verwaltung Zürich
<b>Datum/Zeit</b>	20. März 2014, 10.15 – 15.45 Uhr
<b>Teilnehmende</b>	Remo Breu (RB) (Vorsitz), Daniel Buschauer (DB), Jean Kuhn (JK), Athos Pilotti (AP), Roland Scheibli (RS) (Protokoll), Andreas Schild (AS), Urs Vetter (UV), Markus Wildisen (MW), Richard Zurwerra (RZ)

**Entschuldigt** -

---

### Traktanden

1. Protokoll der 91. Sitzung vom 13.11.13
  2. Prioritäten Arbeitsprogramm
  3. Leitfaden für Bodenverbesserungsprojekte, Info und weiteres Vorgehen
  4. Leitbild moderne Meliorationen: Handlungs-, Anpassungsbedarf
  5. Kontaktgruppe ETHZ, Info Besprechung vom 24.2.14 (Urs)
  6. Fachtagung Olten (18.6.14); Planung Workshop Tiefbau am Nachmittag
  7. Wasserressourcenplanung (Dres)
  8. Überprüfung Struktur + Inhalte SVV
  9. Budgetwünsche 2015, Mutationen in KoBo, Jahresbericht
  10. BLW-News
  11. Verschiedenes und nächste Sitzung
- 

Präsident RB begrüsst die Kommissionsmitglieder zur 92. Plenarsitzung und bedankt sich für das Gastrecht in Zürich.

Die Traktandenliste wird ohne Abänderung genehmigt. Das Protokoll wird von RS verfasst.

## **1. Protokoll der 91. Plenarsitzung vom 13.11.13 in Zürich**

Änderungen: Im Traktandum 7, 6. Unterkapitel (Biotop-Inventare) und im Traktandum 8, 3. Unterkapitel (Postulat Walter) ist RS durch AS zu ersetzen. MW weist darauf hin, dass das Wort „suissemelio“ einen französischen Ursprung hat, daher sollte keine englische Version, wie „swissmelio“ verwendet werden.

Das Protokoll wird mit dem besten Dank an den Verfasser UV genehmigt.

## **2. Prioritäten Arbeitsprogramm**

Nach kurzer Diskussion wird festgestellt, dass keine Anpassungen am Arbeitsprogramm und der Prioritätenplanung der Kommission Bodenverbesserung mit Stand vom 20. Juni 2013 notwendig sind.

## **3. Leitfaden für Bodenverbesserungsprojekte, Info und weiteres Vorgehen**

RB orientiert über die Sitzung vom 4. Februar 2014 zwischen POL, PL und Auftragnehmer.

Die Einhaltung des Budgets ist eine grosse Herausforderung, welche in der Verantwortlichkeit der PL liegt. Die Zusicherungen von Bund und sia liegen vor, sodass das Budget gesichert ist. Es waren unterschiedliche Auslegungen der gesprochenen Kredite zu bereinigen. Der Totalbetrag für alles, inkl. Entschädigungen für PL und POL liegt bei Fr. 149'000 (vgl. Protokoll der 91. Plenarsitzung). Tatsächlich waren die Kosten von rund Fr. 7'000 der externen POL-Mitglieder nicht eingerechnet worden und sind nun anders zu finanzieren. RB orientiert über eine PL-Sitzung an der aus Spargründen nur die „kostenlosen“ Vertreter teilgenommen haben.

Die Arbeiten wurden gemäss Organigramm aufgenommen. MW orientiert über die beiden bis jetzt durchgeführten POL-Sitzungen. Die Arbeiten konnten gut gestartet werden und erfolgten in guter Zusammenarbeit und in einem konstruktiven Arbeitsklima. Als erster Meilenstein wurde die Struktur des Leitfadens für Bodenverbesserungsprojekte bearbeitet. Zentral ist die Wahl der richtigen Struktur der ersten Ebene. Perfektioniert kann dann auf unteren Ebenen immer noch werden. Die Hauptstrukturierung soll nach Bodenverbesserungsarten erfolgen. Dies kann jedoch zu Überschneidungen führen, denn Unwetterschäden beispielsweise betreffen oftmals verschiedene Bodenverbesserungsarten.

RB stellt fest, dass keine Regio-Projekte in der Struktur enthalten sind. RZ und MW würden die Möglichkeit einer Erweiterung für Regio-Projekte anstreben.

Für die Weiterführung und Pflege der Daten sind noch Vorschläge auszuarbeiten, denn einfache Ergänzungen müssen möglich sein.

RB: Verbindungen zu anderen Fachgebieten sind wichtig und erwünscht.

Auch für die Literaturliste ist eine gute Strukturierung von zentraler Bedeutung. RB hat pdf-Dateien von VPK/Geomatik-Schweiz Publikationen der letzten 30 Jahre. Auch für den, durch RS mitgestalteten Drainagekurs wurden Artikel digitalisiert. Das Buch „Wald- und Güterstrassen“ von V. Kuonen ist in digitaler Form im Internet vorhanden (Link: <http://e-collection.library.ethz.ch/eserv/eth:5248/eth-5248-01.pdf>).

→ Wichtige Artikel herausfiltern / was muss ins „WikiMelio“? / Stichwortverzeichnis erstellen.

Die IfK-Bibliothek wurde durch Zollinger und ehemalige Grubinger Assistenten gesichert und ist nun im ALA in Zürich. Zollinger wird vor seiner Pensionierung die 50 m' Literatur sichten und triagieren. Daraus ergeben sich sicher auch Möglichkeiten für „WikiMelio“. Gemäss MW kann das BLW die Bücher jedoch nicht archivieren. Eine entsprechende Anfrage an die Kantone wird kommen (UV).

ZR weist auf die Wichtigkeit der Mehrsprachigkeit hin. Es sind Fr. 8'000 für französische Übersetzungen reserviert. JK möchte, dass auch die zahlreich vorhandenen französischen Artikel berücksichtigt werden.

JK möchte wissen, wie die kantonalen Unterschiede berücksichtigt werden sollen. Nach MW wird sich „WikiMelio“ eher auf Bundesebene bewegen. Eine minimale Verlinkung zu den Kantonen sollte jedoch möglich sein, denn einzelne Kantone haben gute Grundlagen (RB).

AS weist darauf hin, dass neben der Struktur auch die Priorisierung von entscheidender Bedeutung ist. Die Priorisierung ist jedoch abhängig von den Zielen des Nutzers (DB). Es besteht die Gefahr, dass sich junge Nutzer (Studenten) in den Unterlagen verlieren. Sie müssen geführt werden. MW könnte sich vorstellen, dass zwei Kategorien notwendig werden z.B. „ist zu beachten“ und „weitere Informationen“. Bei der gesamten Erarbeitung sollten immer die Anliegen der Projektbearbeiter (Nutzer) im Auge behalten werden.

ZR stellt die Frage, ob hier nicht auch der Auftragnehmer in der Pflicht steht und die Priorisierung vornehmen muss. Das Büro hat diesbezüglich sicher eine „Bringschuld“ welche erfüllt werden muss.

Das Büro und die PL müssen die konzeptionellen Inhalte bringen. Die Struktur muss dann von der POL abgenommen werden.

RB lädt die KoBo-Mitglieder ein, die mit der Einladung abgegebenen Unterlagen zu studieren und Änderungswünsche jetzt vorzubringen.

#### **4. Leitbild Moderne Meliorationen: Handlungs- und Anpassungsbedarf**

RB stellt die Frage, ob das Leitbild noch adäquat ist. Es stimmt noch sehr viel im vorhandenen Leitbild. Einzelne Ausdrücke sind nicht mehr zeitgemäss, woraus sich jedoch noch kein unmittelbarer Bedarf für eine Überarbeitung ergibt. Auch das System mit der Dreiteilung ist weiterhin aktuell.

Mit dem Leitbild wurde viel erreicht, denn es gibt keine „Nicht Modernen Meliorationen“ mehr (RZ). Auch das negative Image, insbesondere bezüglich Drainagen konnte mit dem Leitbild korrigiert werden. MW hat diesbezüglich andere Erfahrungen gemacht, denn im Aktionsplan Biodiversität ist das alte Drainageimage immer noch vorhanden und eine entsprechende Korrektur ist schwierig einzubringen. RB hat mit der Argumentation, dass die Drainagen wesentliches zum Schutz der FFF beitragen, schon einigen Kritikern die Augen öffnen können.

Die Ausgangslage zur Erarbeitung des Leitbildes unterscheidet sich stark von den heutigen Zuständen. Gemäss AS war der damalige Tenor „Wir stehen mit dem Rücken zur Wand – Jetzt muss reagiert werden“. Das Leitbild war die Antwort auf die Angriffe seitens UVP. Die heutige Situation präsentiert sich demnach ganz anders.

Daher sieht die KoBo keinen Anlass für eine Überarbeitung des Leitbildes.

Wenn etwas gemacht werden soll, dann müssen wir auf die erzielten Erfolge hinweisen (z.B. Gesamtmelioration Poschiavo) und die Meliorationen weiterhin portieren.

#### **5. Kontaktgruppe ETHZ, Info Besprechung vom 24.2.14**

UV orientiert über die Besprechung vom 24. Februar 2014. Dabei handelte es sich um die erste Sitzung seit zehn Jahren, an der J. Amsler, R. Küntzel, P. Hellemann, F. Wicki, N. Ebner, M. Widmer, G. Nussbaumer, R. Wernli, H.U. Ackermann und U. Vetter teilgenommen haben. Die Kontaktgruppe wurde wieder ins Leben gerufen, da Geometer und Kulturingenieure aussterben. Heute bewerben sich vorwiegend Geographen, Forst- oder Umweltingenieure auf die entsprechenden Stellen. Diesen Berufsgruppen fehlt oftmals das Generalistische, da sie stark spezialisiert sind. Die konstruktiven, technischen Aspekte wurden von den Hochschulen „wegmelioriert“. Daher bestand das Bedürfnis zur Besprechung der Ausbildungsrichtung mit den Hochschulen.

Die Besprechung bestätigte den Ruf nach Generalisten und alle Beteiligten vertraten die Meinung, dass ein diesbezüglicher Hochschulabschluss möglich sein sollte. Mögliche Ansätze wurden in studienbegleitenden Praktikas oder in einem Nachdiplomstudium mit Geometerpatent gesehen.

G. Nussbaumer soll eine Koordinationsaufgabe übernehmen und einen Ausschuss gründen, denn die Problematik ist erkannt und ausgewiesen, da ja auch die bestehenden kulturtechnischen Werke unterhalten werden müssen.

Das Gespräch, welches einer „Chropfleerete“ glich, kann dahingehend zusammengefasst werden, dass Hoffnungen vorhanden sind, eine rasche Umsetzung jedoch eher fraglich bleibt.

MW bemängelt, dass keine Dozenten anwesend waren und AS glaubt nicht dass G. Nussbaumer viel erreichen kann, wenn man bedenkt, dass früher mehrere Professuren dieses Fachgebiet abgedeckt haben. Durch die Bildung des Ausschusses soll diesem Mangel entgegen getreten und die Professoren abgeholt, sowie Kontakte zu den Studienabgängern geknüpft werden.

Zahlen über die Bedürfnisse wären hilfreich und sollten daher bei den Amtsstellen und den Ingenieurbüros erhoben werden. Dabei wären einerseits Prognosen der personellen Bedürfnisse für heute und die nächsten Generationen und andererseits auch der anstehenden Aufgaben (Infrastrukturanlagen ausserhalb der Bauzone, Raumordnung, Umsetzung von Gesetzen etc.) wichtig. DB regt an, diese Fragen in die Kontaktgruppe zu tragen.

UV soll die KoBo in der Kontaktgruppe weiterhin vertreten.

## **6. Fachtagung Olten (18.6.14); Planung Workshop Tiefbau am Nachmittag**

RB orientiert über die Fachtagung. Am Vormittag sind einleitende Referate vorgesehen. Am Nachmittag finden die Workshops Tief- und Hochbau statt. Im Tiefbau-Workshop ist ein Inputreferat von J.L. Sautier zum Stand von WikiMelio vorgesehen. Danach ist eine Diskussion über die Bewirtschaftungsarrondierung geplant und zum Schluss wird über Landwirtschaftliche Planung nach neuer Wegleitung und Raumplanung orientiert werden.

In die Diskussion über die Bewirtschaftungsarrondierung könnte auch die von F. Bollinger ins Leben gerufene Pachtgenossenschaft Dällikon eingebracht werden. Daher verschickt RS die Statuten dieser Organisation zusammen mit dem Protokoll.

Es ist noch nicht bestimmt, ob eine offene Diskussion stattfinden soll oder ob der Moderator RB Fragekarten abgeben will.

MW wünscht, dass die Kantone vermehrt Themen einbringen.

## **7. Wasserressourcenplanung (Dres)**

AS orientiert über das vorgängig abgegebene Papier „Handlungsbedarf Wasserressourcenplanung in der Landwirtschaft“.

Die aus dem Postulat Walter angedachten Arbeiten decken sich mit unseren Fragestellungen.

- Standortbestimmung Bewässerung: Wasserbedarf - wann, wo, wieviel?
- Wasserbedarf ist heute nur ungefähr bekannt.
- Auswirkungen der Energiewende (Wasserkraft).

Der Bundesrat fordert eine Wasserknappheits-Hinweiskarte.

Für die KoBo stellt sich die Frage, ob die Kantone selber aktiv werden sollen oder ob das Feld dem BAFU resp. dem BLW (soweit dieses mit einbezogen wird) überlassen werden soll. Die Kantone könnten die Planung aktiv angehen und beispielweise den Acroscope-Ansatz von J. Fuhrer verfeinern und daraus eine Wasserressourcenplanung entwickeln.

ZR erläutert, dass der Wasserbedarf im Wallis bereits abgeklärt ist, da das Wallis immer schon ein Bewässerungskanton war. Dabei wurde einerseits berücksichtigt, dass der Wasseranfall infolge der Klimaerwärmung eher grösser werden wird und andererseits auch klar zwischen Wassernutzung und Wasserverbrauch unterschieden wird. Die Mittellandkantone dagegen dürften diesbezüglich eher Probleme erhalten (AS). Auch in den Kantonen Waadt, Bern und Freiburg sind entsprechende Probleme vorhanden (JK). Obwohl flächendeckende

Studien mit unterschiedlichen Bewirtschaftungsszenarien wünschenswert wären, muss MW feststellen, dass suissemelio zurzeit nicht über die notwendigen Kapazitäten verfügt. Die Kantone sollen die Praxisanleitungen des Bundes abwarten und können dann immer noch entscheiden, ob sie gemeinsam eine Bearbeitung veranlassen wollen.

In den Kantonen Waadt, Freiburg, Bern (Pro Agricultura Seeland), Zürich (Töss, Thur), St. Gallen und Thurgau laufen bereits verschiedene Projekte.

Wenn man berücksichtigt, dass die erste Studie Fr. 130'000 (bezahlt je zur Hälfte durch das BLW und 8 Kantone) gekostet hat, rechnet AS mit nochmaligen Kosten in der Grössenordnung von Fr. 100'000 bis Fr. 500'000.

Für RZ ist klar, dass eine wesentliche Beteiligung des BAFU notwendig wäre. Insbesondere müssten auch die Fragen der Restwassermengen abschliessend geklärt werden.

Suissemelio soll einen Vertreter in die Arbeitsgruppe delegieren. Der Lead sollte jedoch bei P. Simonin sein. Es sollen keine Studien auf Vorrat gemacht werden.

RB wird mit Pierre in Kontakt treten und das Thema für die nächste Sitzung traktandieren.

## **8. Überprüfung Struktur + Inhalte SVV**

RZ orientiert, dass die Hochbaukommission das Thema im Moment nicht aufgreifen möchte, da dies kontraproduktiv sein könnte. Auch RB befürchtet dass eine Grundsatzdiskussion entstehen könnte, weshalb auch er der Ansicht ist, dass wir das Thema ruhen lassen sollten.

AS vertritt die Ansicht, dass höchstens kleine Problemfelder, wie beispielsweise die Sömmerungsbetriebe angesprochen werden könnten.

Für ZR hat die Überprüfung der SVV höchstens 3. Priorität, wenngleich die SVV schlecht lesbar ist, und eine Ungleichbehandlung zwischen Hoch- und Tiefbau, insbesondere in Bezug auf Projekte zur regionalen Entwicklung besteht.

MW stuft die Befürchtungen der Hochbaukommission als berechtigt ein (Bsp. Evaluation SAK-Eintrittsschwelle).

→ Aus Sicht KoBo ist eine Generalüberholung der SVV nicht notwendig.

## **9. Budgetwünsche 2015, Mutationen in KoBo, Jahresbericht**

Für WikiMelio ist der Restbetrag von Fr. 5'250 als Beschaffungsantrag einzureichen (RB).

Von der Honorarkommission gibt es keine neuen Informationen.

Der Jahresbericht wird bis Ende Juni verfasst.

Folgende Mutationen sind in der KoBo anstehend:

- Infolge Umstrukturierungen scheidet MW aus der KoBo aus. Jörg Amsler wird seine Nachfolge übernehmen. Es ist vorgesehen, dass MW später der KoBo wieder beitreten kann.
- AP scheidet aus der KoBo aus und wird durch Giorgio Bassi ersetzt.
- Auch DB scheidet aus der KoBo aus. Er soll dann durch Moreno Bonoto ersetzt werden. An der nächsten Sitzung nimmt DB jedoch nochmals teil.
- Nach Ablauf der Amtsperiode wird auch RB zurücktreten. Er soll durch Christian Kröpfli ersetzt werden.
- RB erkundigt sich nach der Vakanz im Kanton Bern.

## 10. BLW-News

Die vorgängige Zustellung von MW wird verdankt.

Infolge der Sparmassnahmen des Bundes wird bei den Strukturverbesserungen sicher eine Million Franken wegfallen. Eventuell werden auch noch Investitionskredite gekürzt.

Die Zahlungskredite konnten nicht ganz ausgeschöpft werden. Da die Zahlungen ja an frühere Zusicherungen gebunden sind, können die erhöhten Strukturverbesserungsbeiträge kaum sofort ausgeschöpft werden. J. Amsler führt diesbezügliche Verhandlungen.

Suissemelio hat eine Stellungnahme zur Vernehmlassung des Landesversorgungsgesetzes verfasst, in der die Einführung eines zusätzlichen Artikels zum Schutz des Kulturlandes im Sinne des Vorsorgeprinzips gefordert wird.

Die ETHZ hat eine Web-Plattform PALM 2.0 erarbeitet. Diese wird am 28. März anlässlich eines Workshops an der ETH Höggerberg präsentiert.

Zum Thema Gewässerraumausscheidung fand am 12. Dezember 2013 eine Aussprache mit Frau BR Leuthard statt. Das Merkblatt wurde gestützt auf diese Diskussion nochmals überarbeitet. Bis Ende März läuft nun eine Vernehmlassung bei den Kantonen. MW ist mit dem Resultat zufrieden, denn aus forst- und landwirtschaftlicher Sicht gesehen muss anerkannt werden, dass nicht noch mehr ins Merkblatt gepackt werden konnte.

Weitere Informationen sind in den Neuerungen in den BLW-News (©) enthalten, welche integrierender Bestandteil des Protokolls sind.

ZR und RB danken MW für das die sehr gute Dokumentation, welche auch die zeitliche Entwicklung der einzelnen Themenkreise gut dokumentiert.

## 11. Verschiedenes und nächste Sitzung

AS orientiert über ein Sensorgesteuertes Bewässerungssystem der Plant Care AG, das die Bio-Landwirte Max und Daniel Fischer in Brütten erfolgreich einsetzen. Weitere Informationen unter [www.plant-care.ch](http://www.plant-care.ch).

Im Wallis und im Südtirol werden GPS gesteuerte Bewässerungsanlagen mit automatischer Bewässerungsdosierung eingesetzt (RZ).

UV hat festgestellt, dass Velorouten ohne Anfrage an die Unterhaltsgenossenschaften errichtet werden. Die Gemeinden müssten entsprechend orientiert werden, dass der Einbezug der Wegeigentümer in die Planung notwendig ist.

RB dankt AP für 20 Jahre und MW für 14 Jahre Einsatz in der KoBo. Beide erhalten ein kleines Präsent.

Nächste Sitzung: Freitag, 27. Juni 2014, Sitzungszimmer WT 265, Walcheturm, Zürich

Zürich, 3. Juni 2014



Roland Scheibli